



## **Stellungnahme der FWV zur Verabschiedung des Haushalts 2024**

Wir befinden uns immer noch im „Dauerkrisenmodus“. Nach der Corona-Pandemie kamen die unvorstellbaren Kriege in der Ukraine und aktuell im Nahen Osten, die leider immer noch andauern und ein Ende nicht absehbar ist.

Die wirtschaftlichen Folgen sind nach wie vor im ganzen Land spürbar. Auf kommunaler Ebene befinden wir uns wie in den Vorjahren weiterhin auf einer „Achterbahnfahrt“.

Dies wird deutlich am ordentlichen Ergebnis der letzten beiden Jahre:

Im Jahr 2022 war ein ordentliches Ergebnis von ca. 300.000 Euro geplant und tatsächlich hatten wir am Ende des Jahres ein Minus von mehr als 3 Millionen.

Im letzten Jahr dagegen hatten wir mit einem Minus von beinahe 7 Millionen kalkuliert und voraussichtlich wird ein Plus von ca. 500.000 Euro zum 31.12.2023 zu Buche stehen.

Nicht anders sah es im Finanzhaushalt aus:

2022 waren über 2 Millionen als Zahlungsmittelüberschuss geplant, tatsächlich stand am Ende ein Minus von über einer Million.

2023 genau das Gegenteil: Statt einem geplanten Verlust von über 4 Millionen werden wohl am Ende des vergangenen Jahres mit einem Plus von ca. 4 Millionen zu rechnen sein.

Warum trage ich diese letztendlich unkalkulierbaren Zahlen vor?

Weil es nach wie vor für uns als Gemeinderat nahezu unmöglich ist, guten Gewissens neue Projekte anzugehen bzw. zu beschließen, wenn man überhaupt nicht weiß, was das vor uns liegende Jahr – gerade finanziell – bringen wird.

Deshalb ist es auch im kommenden Jahr nicht vermeidbar, sämtliche Aufgaben und Ausgaben auf den Prüfstand zu stellen und dabei zu priorisieren.

Wir dürfen uns – gerade aus den Erfahrungen der letzten Jahre – nicht blenden lassen von dem für dieses Jahr geplanten ordentlichen Ergebnis von über 4 Millionen, zumal wir aus mangelnder Steuerkraft über 5 Millionen Zuweisungen aus dem Finanzausgleich erhalten. Herr Bürgermeister Hillert hat in der Dezembersitzung eindringlich auf diesen Sachverhalt hingewiesen. Diese Zuweisungen werden in den nächsten Jahren definitiv geringer ausfallen, so dass wir dann hoffentlich auf stabile Steuereinnahmen hoffen können, um u.a. ein positives Ergebnis zu erzielen, die hohen Abschreibungen zu kompensieren und unsere geplanten Investitionen fortsetzen bzw. überhaupt beginnen zu können.

Auf die größeren Investitionen und Entscheidungen von Seiten des Gemeinderats möchte ich konkreter eingehen, da wir den Eindruck haben, dass bei der einen oder anderen „Gemeinde-Baustelle“ Aufklärungsbedarf bei den Bürgerinnen und Bürgern besteht:

**Umbau der Gustav-Werner-Straße** mit Talgraben mit ca. 2 Millionen Euro.

Dieser Umbau beinhaltet ein ganzes Bündel von (Folge-)Einzelmaßnahmen:

Im Zusammenhang mit dem gesetzlich vorgeschriebenen **Regenüberlaufbecken**

**(RÜB) Gweidach** mussten neue Kanäle verlegt werden um u.a. den Oberen

Wolfgarten und die Buchhalde anzuschließen. D.h. alleine der Tiefbau war schon nötig und wird ca. die Hälfte der Gesamtkosten tragen müssen und des Weiteren als

**Hochwasserschutzmaßnahme wird derzeit die Offenlegung des Talgrabens** umgesetzt.

Als Gesamtpaket für die Verkehrslenkung – neben der Vorfahrtsberechtigung aus

Richtung Buchhalde – wurde uns von Seiten des Regierungspräsidiums Tübingen bis zur Landesgartenschau 2027 in Bad Urach eine **Rechtsabbiegespur an der Bleiche**

**auf die B 28 in Richtung Reutlingen** zugesagt. Unser Ziel muss es sein, den

Durchgangsverkehr durch den Ort – gerade auch zur Entlastung für die Anwohner

der Durchgangstraßen – zu reduzieren. Zusätzlich verstärken soll diesen Effekt eine

Direktverbindung von der Gustav-Werner-Straße zur Uracher Straße hin.

Wir als FWV sind der Ansicht, wenn alle beschriebenen Einzelmaßnahmen umgesetzt sind, wird sich die Gesamtmaßnahme positiv auf Dettingen und seine Einwohner auswirken.

Als weitere größere Investition steht der **Bau einer neuen Flüchtlingsunterkunft** in diesem Jahr an. Die Presse hat dazu nach der letzten Sitzung ausführlich berichtet.

Nach dem aktuellen Stand müssen ca. 70 Flüchtlinge in Dettingen im Laufe des Jahres untergebracht werden. Obwohl genügend (privater) Wohnraum in Dettingen vorhanden wäre, sind der Gemeinde die Hände gebunden und wir müssen die zu uns kommenden Menschen beherbergen. Auch bei uns in der Fraktion wurde über den Standort und die Größe der Einrichtung kontrovers diskutiert. Aber was haben wir für Alternativen?

Was wir, und ich persönlich, definitiv nicht wollen, ist eine Belegung z.B. der Schillerhalle - sie ist für Sport und kulturelle Veranstaltungen offen zu halten - dazu jedoch später mehr.

Der gewählte Standort ist im Gemeindeeigentum und der Bau wird größtenteils durch Zuschüsse finanziert. Gewisse Synergieeffekte ergeben sich aus dem benachbarten Wohnheim, z.B. bei der Betreuung durch Integrationsbeauftragte oder Hausmeister.

Evtl. kann zu einem späteren Zeitpunkt – nach Ablauf der Zweckbindung – dort dringend benötigter sozialer Wohnraum verbleiben, zumal sich die geplante Bebauung im Bereich der Ziegelhütte aufgrund der gestiegenen Baukosten verzögert.

Beim Thema **Kinderbetreuung** haben wir uns letztes Jahr auf einen Standort für das notwendige **neue Kinderhaus** geeinigt. Eine Planungsrate ist mit 150.000 Euro eingestellt.

Anmerkung dazu: Wir als bürgerliche Gemeinde bzw. Gemeinderat sind der evangelischen Kirche sehr dankbar, dass sie diese immens wichtige Aufgabe für uns übernimmt.

Immerhin ist uns diese Aufgabe auch mit dem diesjährigen Beitrag über 5 Millionen – und damit als größter Brocken im Ergebnishaushalt – wert!

Beim neuen **Feuerwehrstandort** soll dieses Jahr eine Entscheidung fallen.

Kurzfristig werden dringend benötigte **Interimsstellplätze** angelegt, um auch am bisherigen Standort die Parksituation für die Feuerwehrangehörigen im Einsatz und die Anwohner zu verbessern. Hierzu sind 500.000 Euro dieses Jahr vorgesehen.

Zum Thema **Promillesteige** möchte ich mich nur kurz äußern, da schon viel in der Presse stand und wir über die Schließung vermutlich erst nächstes Jahr entscheiden müssen.

Nur so viel:

Für mich gibt es genau zwei Alternativen: Entweder wird diese Straße als Kreisstraße vom Landkreis finanziert oder steht die Schließung dieses Alaufstiegs für den (überregionalen-) Autoverkehr an. Eine zur Diskussion stehende Finanzierung durch kreisangehörige Gemeinden ist für mich keine Option, da die Fragen: „Welche Gemeinde hätte wie viel zu bezahlen und auf welcher Rechtsgrundlage“ meines Erachtens nicht zu beantworten sind. Und eins steht für mich auch fest: Wir als Gemeinde Dettingen werden die im Raum stehenden einmaligen und laufenden (Unterhaltungs-)Kosten nicht aufbringen, zumal wir die o.g. anderweitigen Investitionen in den nächsten Jahren tätigen müssen.

Positiv ist dieses Jahr, dass wir voraussichtlich ohne Kredite auskommen werden.

Ebenso soll die Pro-Kopf-Verschuldung (Stand heute) nicht nur dieses Jahr, sondern auch in den Folgejahren, sinken und zweistellig bleiben.

Uns als FWV – und mir persönlich – sind noch folgende Punkte wichtig:

Wie vorhin schon erwähnt, müssen wir die Belegung unserer **Sporthallen** durch Flüchtlinge unbedingt verhindern. Warum? Gerade die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig der Vereins- und Schulsport ist und wie unsere Hallen an der jeweiligen Belegungs-Kapazitätsgrenze sind. Und gerade Bewegung ist für Kinder von enormer Bedeutung.

Deshalb ist es mir auch ein persönliches Anliegen, alles Notwendige zu unternehmen, unsere **Sportanlagen**, gerade, aber nicht nur, den Kindern und Jugendlichen offen zugänglich und in gutem Zustand zu halten. Für mich ist allgemein die Vereinsarbeit – neben der Kinderbetreuung und dem Schulangebot – von essentieller Bedeutung und ein wichtiger Baustein gerade auch für gelebte Integration.

In diesem Zusammenhang sei allen Vereinsverantwortlichen, Vorständen und allen engagierten Vereins- Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von ganzem Herzen gedankt!

Diese Arbeit ist durch nichts zu ersetzen und für mich der Kitt für ein gutes, soziales und friedliches Miteinander in unserer Gemeinde und in unserer Gesellschaft überhaupt!

Deshalb ist für mich auch ganz klar, dass nicht nur zukünftig alle Sporthallen zur Verfügung stehen müssen, sondern auch Warmwasser zum Duschen – siehe **Uhlandhalle** – bereitgehalten werden muss. Für mich steht fest, solange es keine konkrete Planung im Bereich der Uhlandhalle gibt, muss diese für den Sportbetrieb zur Verfügung stehen und wenigstens unabwendbare Investitionen am und im Gebäude kurzfristig getätigt werden.

Um Energie zu sparen, kann ggf. die Raumtemperatur in den Sporthallen gesenkt werden, wie wir als Gemeinderat damals auch während der Energiekrise beschlossen haben.

Auch die **Sanierung der Kleinspielfelder**, dessen Belag total kaputt ist, ist in diesem Zusammenhang wichtig, da hier immer wieder viele Kinder und Jugendliche und natürlich auch Schüler/innen der Schillerschule spielen. Hier ist dieses Jahr eine Planungsrate eingestellt und die Sanierung soll ab 2025 folgerichtig umgesetzt werden.

In der letzten Sitzung haben wir als Gremium die Umsetzung des **Radwegs bis Ende April 2024** positiv zur Kenntnis genommen. Wir als FWV sind nach wie vor von den positiven Auswirkungen dieser Maßnahme überzeugt. Auf der Zielgeraden hätte ich noch eine Anregung: Wie wäre es, wenn wir unser Dettinger Wahrzeichen, das **Calverbühl** mit seiner Linde, zu besonderen Anlässen nachts beleuchten würden? Meines Erachtens wäre das mit geringem Aufwand und überschaubaren Kosten möglich und so könnten wir gerade in Krisenzeiten ein (Licht-)Zeichen setzen und unsere „Marke Dettingen“ auch sichtbar nach außen tragen. Ich komme zum Schluss: In Vertretung der FWV-Fraktion möchte ich der Verwaltung Danke sagen, insbesondere dem ausgeschiedenen Kämmerer, Herrn Gönninger und seinem Stellvertreter, Herrn Haas und dem gesamten Team.

Vielen Dank auch an die Unabhängige Liste und CDU für die inhaltlichen Diskussionen und dem wieder guten Miteinander im letzten Jahr.

Die FWV wird der vorliegenden Haushaltssatzung mit Haushaltsplan der Gemeinde sowie dem Wirtschaftsplan der Wasserversorgung für das Jahr 2024 zustimmen.

Klaus Hirrle für die FWV-Fraktion